

KOMPAKT

Service

BÄDER

- Schwimmzeiten, 7-13 Uhr, 15-21.30 Uhr, Hallenbad, Bottroper Straße 33.
- Schwimmzeiten, 8-13.30 Uhr, Traglufthalle, Schützenstraße 120.

BIBLIOTHEKEN

- Buchmobil, 14-14.45 Uhr, Vinzenzschule, Diepenbrockstraße 15; 15.15-16 Uhr, AWO Brauck, Heringstraße 71; 16.30-17.15 Uhr, Seniorenbüro Süd, Horster Str. 349.
- Ausleihe, 10-18 Uhr, Stadtbücherei, Friedrich-Ebert-Straße 8.

PARTEIEN

- Bürgersprechstunde mit einem Ratsmitglied, 16.30-17.30 Uhr, CDU, Kirchplatz 1, ☎ 2 28 22.
- Bürgersprechstunden, 10-12 Uhr, 14-16 Uhr, CDU, Kirchplatz 1.
- Bürger- und Hartz IV Beratung, 10-12 Uhr; 11 Uhr, Mieterberatung, DKP, Friedenstr. 16, ☎ 9 33 89 33.
- Sprechstunden, 10-12 Uhr, Bündnis 90/Die Grünen, Rentforter Straße 43 a, ☎ 2 54 12.
- Bürgersprechstunden, 16-18 Uhr, Die Linke, Lambertstraße 7.
- Bürgersprechstunde, 9-13 Uhr, SPD, Johannes-Rau-Haus, Goetheplatz 11, ☎ 2 26 74.

SENIOREN

- Intern@tto, 10-12 Uhr, Fritz-Lange-Haus, Friedrichstraße 7.
- Intern@tto, 16-18 Uhr, Seniorenbüro Nord, Feldhauser Straße 243.
- Singkreis, 16-17 Uhr, unter Leitung von Bärbel und Walter Erdmann im Gemeindehaus der St. Josef-Kirche, Hegestraße 146.

SOZIALES

- Familienunterstützender Dienst, Caritas, tel. Beratung, ☎ 29 49 60.
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Donum vitae, telefonische Terminabsprache unter ☎ 02 09/1 70 27 30.
- Second Hand Shop, 8-17 Uhr, Caritas, Kleiderspendenannahme, Kirchstraße 5.
- Beratung für Frauen, 9-12 Uhr, Frauenberatungsstelle, Grabenstraße 13, ☎ 6 66 99.
- Hilfe und Beratung rund ums Kind, 9-11 Uhr, Kinderschutzbund, Kirchplatz 8, ☎ 2 88 88.
- Kur & Erholung, 9-12 Uhr, Sprechstunden, AWO Begegnungsstätte Zweckel, Dorstener Straße 11.
- Psychosoziale Beratung, 9-12 Uhr, 14-17 Uhr, Caritas, Kirchstraße 5.
- Opferberatung, 10 Uhr, Weißer Ring, ☎ 01 51/55 16 46 86.
- Mitgliedertreffen, 16 Uhr, SHG-Prostata, St. Barbara-Hospital, Barbarastraße 1.
- Angehörigentreffen, 17 Uhr, SHG Alzheimer in den Räumen des Malteser Hilfsdienstes, Brahmsfeld 4.
- Angehörigentreffen, 19 Uhr, SHG für Angehörige psychisch Kranker, Haus Küster, Buersche Straße 35, ☎ 6 46 00.
- Tinnitusliga, 17 Uhr, Johannes-Acken-Haus, Monatstreffen, Rentforter Straße 30.

VEREINE & VERBÄNDE

- Cafe, 14-18 Uhr, AWO Begegnungsstätte Rentfort-Nord, Enfieldstraße 243.
- Tanz als Ausdruck der Freude, 15.30-17 Uhr, St. Franziskus, Tanzkreis, Gemeindehaus Rentfort-Nord, Schwechater Straße 44.
- Warenausgabe im Tafelladen, 15.30-17 Uhr, Gladbecker Tafel, Bülsler Str. 145, ☎ 68 04 97.
- SPD Seniorenstammtisch, 16-19 Uhr, AWO Brauck, in der Cafeteria, Heringstraße 71.
- Geschäftsstelle geöffnet, 16.30-18.30 Uhr, Kneipp-Verein, Mittelstraße 37.
- Frühstück für Jedermann, 8.30-11 Uhr, AWO Begegnungsstätte Zweckel, Dorstener Straße 11.

Ausstellung zur Vielfalt des Zusammenlebens

Freundeskreis Gladbeck-Alanya zeigt Medienprojekt im Martin Luther Forum. Fotos und Texte beschäftigen sich mit befreundeten Einheimischen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Von Gerhard Römhild

Eine beeindruckende Ausstellung in Bild und Wort samt begleitendem Fotobuch legt der Freundeskreis Gladbeck-Alanya e.V. mit dem Medienprojekt „Vielfalt des Zusammenlebens“ in Gladbeck und Alanya vor. Auf 40 Farbfotos samt dazugehörigen Texten werden anschaulich und emotional die verschiedenen Aspekte des Zusammenlebens zwischen Einheimischen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte dargestellt.

„Das Erleben mit den Menschen hat mich beeindruckt. Jede Geschichte wohnt jetzt in mir.“

Heinrich Jung, Projektfotograf

Treibende Kräfte des Projekts sind die beiden Vereinsvorsitzenden Müzeyyen Dreessen und Wolfgang Röken sowie Lis Hühnerbach vom Vorstand. Fotograf und Texter ist WAZ-Fotograf Heinrich Jung, fürs Layout sorgt Daniel Dorra von Dorra Com Design. Dorra, ein Freund von Heinrich Jung, lobt die „kurzen Absprachen“ während der Entstehungsphase des Projekts.

Vor allem sei er überrascht, dass „aus einer vermeintlich einfachen Idee ein so komplexes Werk entstanden ist“. Heraus gekommen sind „lebensnahe und lebensbejahende Geschichten“, sagt Dorra, der den Texten und Bildern ein „gehobenes Niveau“ attestiert.

In der Tat kann sich das Ergebnis mit fast 40 Beispielen aus über 30 Herkunftsländern sehen lassen. Berücksichtigt sind alle Aspekte des Zusammenlebens zwischen Einheimischen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Die Betonung liegt dabei auf dem Funktionieren der Beziehungen untereinander. Wolfgang Röken: „Wir wollten et-



Die Initiatoren der Ausstellung: Lis Hühnerbach, Grafiker Daniel Dorra, Fotograf Heinrich Jung, Müzeyyen Dreessen und Wolfgang Röken (v.l.).

FOTOS: LUTZ VON STAEGMANN

was tun, was das Zusammenleben positiv darstellt.“ Dabei soll die Ausstellung auch zeigen, dass sich „unsere Gesellschaft verändert hat“. Röken: „Deutschland ist ein Einwanderungsland geworden, das Zusammenleben ist nicht mehr auf eine Nation beschränkt.“

Müzeyyen Dreessen ergänzt, dass im Rampenlicht vor allem der Islam und Türkeistämmige stünden. Mit dem Projekt wolle man jedoch die Anderen zeigen, die im Alltag nicht so oft auftauchen. Und hier sei das Zusammenleben nicht nur selbstverständlich, sondern auch „eine Bereicherung geworden“. Dreessen: „In Zeiten der wachsenden Vorbehalte möchte dieses Projekt einen Beitrag zum Thema Integra-

tion und gegenseitiges Verständnis leisten.“ Zudem zeigten die Bilder und Texte, so Lis Hühnerbach, dass „Nachbarschaft funktioniert und man auch voneinander lernen kann“.

Zu sehen und zu lesen gibt es unter anderem die Geschichten des internationalen Ärzteteams am St. Barbara-Hospital mit Chefarzt Dr. Notger Brüste und seinen Medizinern aus aller Welt. Ein weiteres Bild stellt das interkulturelle Team von Top Hair in der Innenstadt vor, ein anderes die Musikgruppe von Norbert Gerbig von der evangelischen Flüchtlingsarbeit mit Geflüchteten. Sie treffen sich freundschaftlich und regelmäßig zum Musizieren und Singen, treten gemein-

sam öffentlich auf. Knapp ein Jahr dauerte übrigens die Umsetzung des kompletten Projektes, das wegen der auslaufenden Fördergelder zum Jahresende das Team durchaus unter Zeitdruck setzte.

Doch es hat sich gelohnt. Dreessen: „Wir haben uns nicht in die Haare bekommen, sind eher zusammen gewachsen.“ Und Hühnerbach lobt: „Das Ergebnis, das wir auf die Beine gestellt haben, ist toll.“ Fotograf und Texter Heinrich Jung – bis auf die Alanya-Fotos hat er alle Bilder geschossen – spricht gar von Nachhaltigkeit, die ihm das Projekt bescherte. „Das Erleben mit den Menschen hat mich sehr beeindruckt. Jede einzelne Geschichte wohnt jetzt in mir.“



Vielfalt: Bunte Figuren bilden das Titelbild des Ausstellungsbuches.



Real Madrid und Schalke 04 sind die Lieblingsvereine der Familie Bugdoll (mit Klaus Dieter, Maria Manuela, Nadine und Christian).

Fotobuch passend zur Ausstellung

Zur Eröffnung spielen Mehmet Varol und die Gruppe Saz-Musik

Das Medienprojekt „Vielfalt des Zusammenlebens“ wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW. Zudem wird es von der Stadt Gladbeck und der Sparkasse unterstützt. Zur Ausstellung ist ein liebevoll und professionell gestaltetes großformatiges Fotobuch erschienen (5 Euro).

Die Ausstellungseröffnung ist am Sonntag, 5. Februar, um 17 Uhr im Martin Luther Forum Ruhr an der Bülsler Straße 38. Zum Auftakt gibt es Sazmusik mit Mehmet Varol und

Gruppe. Nach der Begrüßung durch Dr. Martin Grimm vom MLFR spricht Bürgermeister Ulrich Roland das Grußwort. Zwischentöne mit Gitarre und Gesang liefern Norbert Gerbig und geflüchtete Menschen. Dankesworte kommen vom Vorstand des Freundeskreises Gladbeck-Alanya.

Die Ausstellung ist bis zum 28. Februar im MLFR zu sehen. Öffnungszeiten: dienstags von 14 bis 17 Uhr, mittwochs von 18 bis 21 Uhr, donnerstags von 10 bis 12 und 14 bis

17 Uhr, freitags von 14 bis 17 Uhr, sonntags von 14 bis 17 Uhr. Jeden Mittwochabend gibt es um 19 Uhr zudem musikalische Farbtupfer.

In den Monaten August und September wird die Ausstellung zudem im Lesecafé der Stadtbücherei an der Friedrich-Ebert-Straße 8 zu den dortigen Öffnungszeiten zu sehen sein. Außerdem versuchen die Freundeskreisvorsitzenden, einen Termin im Landtag zu finden, um die Ausstellung auch dort zeigen zu können.

99 Bibellehrer waren 12 300 Stunden unterwegs

Jehovas Zeugen ziehen Bilanz des Jahres 2016. Materialien gibt es in verschiedenen Sprachen

In Gladbeck sind aktuell 99 Zeugen Jehovas als Bibellehrer aktiv. An Samstagen stellen sie in der Innenstadt biblisches Material zur Verfügung. Außer in deutscher Sprache werden Zeitschriften und Bücher in durchschnittlich zehn Sprachen angeboten und Interessierten kostenfrei überlassen.

Hauptsächlich aber führen Jehovas Zeugen Hausbesuche durch,

stellen sich Glaubensfragen und bieten Bibelkurse an. Das Kursmaterial wird dem Bibelschüler kostenfrei zur Verfügung gestellt, Ort und Länge des Kurses werden abgesprochen.

In Gladbeck nutzten im vergangenen Jahr monatlich durchschnittlich 27 Personen das Angebot, die Bibel über einen meist wöchentlich stattfindenden Kurs kennenzulernen. Im Jahr 2016 setzten die ehrenamtli-

chen Bibellehrer für diesen „Dienst am Menschen“ über 12 300 Stunden ein. Im April besuchten in Gladbeck mehr als 170 Personen die Gedenkfeier an den Tod Jesu, den für Jehovas Zeugen wichtigsten Feiertag.

Um Sprachbarrieren zu überwinden und um Menschen möglichst in ihrer Muttersprache Antworten auf ihre Fragen in Glaubensangelegenheiten geben zu können, nutzen

auch die Gladbecker Zeugen mobile Geräte, Handys und Tablets. Jehovas Zeugen stellen dafür spezielle Sprach-Apps sowie die Website jw.org zur Verfügung, die Print-, Audio- und Videodateien in mehr als 870 Sprachen zum kostenlosen Download bereithält. Sie sind davon überzeugt, dass die biblische Botschaft für alle Menschen zugänglich sein muss.

Aktuell sind rund 8,3 Millionen Zeugen Jehovas rund um den Globus als Bibellehrer aktiv. Sie haben im vergangenen Jahr weltweit mehr als 1,9 Milliarden Stunden (in Deutschland 29,3 Millionen Stunden) dafür investiert. 264535 (3224) neue Mitglieder schlossen sich ihnen an. Mehr als 20 Millionen (274000) besuchten im April die Gedenkfeier an den Tod Jesu.